Ueber Reptilien und Batrachier aus West-Asien (Anatolien und Persien).

Von

Dr. Franz Werner.

Hierzu Taf. 23 und 24.

Im Laufe des Vorjahres erhielt ich zwei Bestimmungssendungen aus West-Asien, deren Bearbeitung in nachstehenden Mittheilungen niedergelegt ist. Die grössere Collection wurde von Herrn Prof. J. Vosseler auf seiner im Sommer 1902 im Auftrage des kgl. Naturaliencabinets zu Stuttgart ausgeführten Reise nach Kleinasien, vorwiegend auf der Insel Kos und im Südwesten der Halbinsel zusammengebracht, während die kleinere, von Herrn J. Bornmüller eingesandt, aus dem nördlichen Persien (Demawend-Gebiet) stammt. Beide Collectionen verdienen wegen der genauen Fundortsangaben, der theilweise sehr seltenen oder noch unbeschriebenen Arten, welche darin enthalten sind, Interesse und bilden einen wesentlichen Beitrag zur herpetologischen Kenntniss West-Asiens, welches ja in herpetologischer Beziehung im Vergleich zu den Tropenländern beider Hemisphären recht vernachlässigt ist. Den beiden Forschern sei an dieser Stelle für die Ueberlassung des Materials zur Bearbeitung bestens gedankt.

I. Kleinasien.

Die von Herrn Prof. Vosseler besuchten Theile der Halbinsel sind: die Insel Kos (August 1902), ferner Adalia, Sandukly, Buldur,

Afiun-Karahissar, Konia, Eski-Schehir, Angora, Köktsche, Kissik, Milet (September-October 1902). Es ergiebt sich aus dem gesammelten Material wieder, dass gerade der westliche Theil Kleinasiens der bei weitem artenreichere ist und dass mit sehr wenigen Ausnahmen (*Coluber tauricus* und *hohenackeri*, *Contia decemlineata*, *Agama ruderata*, *Salamandra caucasica*), alle Formen des Ostens auch im Westen vorkommen, dagegen viele westliche Formen im Osten verschwinden Es wird daher (und es hat sich dies auch in andern Thiergruppen ergeben) die Reptilien- und Batrachierfauna nach Osten immer magerer und armseliger, während andrerseits zu erwarten steht, dass bei weiterm Nachsuchen in geeigneten Gebieten des Westens auch noch weitere östliche Arten dort gefunden werden. Als Bestätigung dieser Ansicht ist die Auffindung der armenischen *Molge crocata* westlich von Buldur ein schönes Seitenstück zu der der Orthopterenart *Drymadusa magnifica* auf Samos und des Käfers *Trichodes reitteri* bei Ephesus durch mich, welche beide Formen bisher gleichfalls erst aus Armenien bekannt waren. Wegen Literatur verweise ich auf meine kürzlich erschienene Arbeit „Die Reptilien- und Amphibienfauna von Kleinasien“ (in: SB. Akad. Wiss. Wien, V. 111, 1, 1903), wo auch die Arten der vorliegenden Ausbeute schon erwähnt erscheinen.

Reptilia.

A. Chelonia.

1. ***Clemmys caspica*** Gmel.

Wurde bei Eski-Schehir beobachtet und bei Adalia und auf Kos gesammelt (von letztern Fundorten *var. rivulata* Val.).

2. ***Testudo ibera*** Pall.

Bei Adalia, Sandukly und Milet beobachtet.

B. Squamata.

a) Lacertilia.

3. ***Hemidactylus turcicus*** L.

5 Exemplare von Kos.

4. *Agama stellio* L.

Ein prachtvolles grosses ♂ von Kos (Antimachia), 13 + 18 cm lang; ein lebhaft gezeichnetes junges Exemplar eben daher besitzt 5 breite dunkle Querbinden auf dem Rücken, die durch sehr helle Zwischenräume getrennt sind; Schwanz mit 12 Querbinden. Schliesslich ein ♀ (zwischen Adalia und Buldur 14./9.).

5. *Ophisaurus apus* Pall.

Ein nicht ganz ausgewachsenes Exemplar von Kos (leg. Herzog).

6. *Blanus strauchii* Bedr.

3 Exemplare von Kos (Kephalos), 3 weitere von der Umgebung der Stadt (leg. Herzog).

7. *Lacerta viridis* Laur. *var. maior* Blngr.

Ein ♂ von Köktsche-Kissik, 28./9. mit 16—17 Femoralporen. 46 + 8 Schuppen rund um den Körper. 19 Schuppen in der Mittellinie der Kehle bis zum Halsband; 12 (8 grosse) Halsbandschildchen. 8 Schildchen umgeben vorn das Anale, die vordersten am grössten. Massetericum und Tympanicum vorhanden. Das Hinterbein erreicht mit der Spitze der 4. Zehe das Halsband.

8. *Lacerta parva* Blngr.

3 Exemplare von Afiun-Karahissar 20./9. Das Gebiet dieser Art 'eicht, soweit jetzt bekannt, vom 48.—53.° ö. L. und vom 39° 40′ ɔis 40° 40′ n. Br. und wird von den Orten Eski-Schehir, Alayund, \fiun-Karahissar, Inewi, Kaisarieh begrenzt; ob die Nordgrenze mit er Verbindungslinie Eski-Schehir-Kaisarieh zusammen fällt, ist bis ətzt nicht zu sagen; bei Angora scheint sie nicht vorzukommen.

9. *Lacerta anatolica* Wern.

(Taf. 24, Fig. 5, 12, 14.)

5 Exemplare vom Originalfundorte (Köktsche-Kissik), mit dem riginalexemplar theilweise bis in Einzelheiten übereinstimmend. ie Hauptmerkmale, der schmale Kopf, die 8 Ventralenreihen, die

geringe Zahl von Femoralporen, finden sich bei allen Exemplaren. Eine Uebersichtstabelle über Maasse und morphologische Charaktere aller 6 untersuchten Exemplare zeigt die grosse Constanz derselben. Junge dieser und der nächsten Art habe ich nicht gesehen, doch zeigt die Beschreibung Boettger's (in: SB. Akad. Wiss. Berlin, 1888, p. 164), dass sie, obwohl im Ganzen der *L. danfordi* entsprechend, doch ein sehr charakteristisches Farbenkleid besitzen. Die Jungen von *L. laevis* (Taf. 23, Fig. 4) sind von denen der *danfordi* (Taf. 23, Fig. 3) in der Zeichnung leicht zu unterscheiden.

		Kopf-länge	Kopf-breite	Pileus-breite	Kopf-höhe	Kopfrumpf-länge
1.	♂	20	11,5	8,7	8,5	74,0
2.	♂	19	11,5	8,0	8,3	71,5
3.	♀ Orig.-Expl.	18,0	11,0	7,0	8,0	69,0
4.	♀	16,5	9,5	7,0	7,0	71,0
5.	♀	16,5	9,5	7,0	7,0	68,7
6.	♂ juv.	13,0	8,5	5,7	5,5	50,0 Schwanz 114

		Nasenloch	Kehlf.	Supra-labialia	Supra-temporalia	Gularia	Hals-band	Ventralia	Praeanalia	Anale	Fem. P.
1.	♂	berührt Rostrale	keine	6	1	26	13	8×26	6	2	19—19
2.	♂	„ „ nicht	„	5	1	21	9	8×27	6	2	15—17
3.	♀	„ „ „	„	5	1	23	8	8×31	6	1	17—17
4.	♀	„ „ rechts	„	5	1	27	9	8×29	4	1	18—19
5.	♀ Orig.	„ „ nicht	„	6	1	24	10	8×27	6	2	20—21
6.	♂ juv.	„ „ „	Spur	5	1	24	10	8×28	6	2	20—20

10. *Lacerta cappadocica* Wern.

(Taf. 23, Fig. 1 u. 2; Taf. 24, Fig. 6, 9, 13.)

In: SB. Akad. Wiss. Wien, 1903, V. 111, 1, p. 1086 (Anm.).

Diese Art unterscheidet sich von *Lacerta anatolica* durch folgende Merkmale: Supratemporalia 2 hinter einander, das Parietale seitlich vollkommen begrenzend, dieses mit geradem Aussen- und Hinterrand. Occipitale gross, nicht länger als breit, breiter als das Interparietale. Postnasalia in der Regel drei, eins auf den zwei untern ruhend. Tympanicum klein. Frontale vorn bedeutend breiter als hinten. Ventralen in der Regel in 6 Längsreihen. Gularschuppen zahlreicher,

32—35 vom Halsband bis zwischen das 3. Kinnschilderpaar; Halsbandschildchen erheblich grösser als die grössten Gularen. Femoralporen 23—26. In der Färbung unterscheidet sich die Art dadurch sofort von *L. anatolica*, dass die Unterseite einfarbig weiss ist und dass die hellen Flecken in der schwarzen Seitenbinde beim erwachsenen ♂ blau sind. Oberseite beim ♂ und ♀ nach hinten häufig einfarbig grau werdend, Schwanzoberseite beim ♀ und Jungen öfters mit dunkler Mittellinie. Länge des ♂ bis 69 + 150 = 219 mm, des ♀ bis 62 + 117 = 179 mm. Das ♂ hat einen längern Kopf als das ♀ (wie auch bei *danfordi* und *laevis* [von Rhodus]). Von *L. danfordi* unterscheidet sich *L. cappadocica* durch den längern Kopf, das grössere und vorn breitere Frontale, das viel breitere Occipitale, die Zweizahl der Supratemporalia und Dreizahl der Postnasalia, schliesslich durch die einfarbige Unterseite und die blauen Seitenflecken des ♂.

Vorkommen: Erdschias-Dagh in Cappadocien (♂, leg. Siehe), Buldur in Pisidien (♀, leg. Vosseler).

11. *Lacerta danfordi* Gthr.

(Taf. 23, Fig. 3; Taf. 24, Fig. 7 u. 11.)

Ich muss 2 junge Exemplare (Route Adalia-Buldur) zu dieser Art rechnen, welche mit 2 in meinem Besitze befindlichen Jungen aus Kaisarieh (leg. Siehe) in allen wesentlichen Punkten überein stimmen, jedoch weniger Femoralporen (19—17, 17—16) besitzen, als dies Boulenger angiebt. Da aber bei jungen Lacerten immer weniger Femoralporen entwickelt sind als bei erwachsenen derselben Art, indem die distalwärts gelegenen sich erst mit zunehmendem Alter entwickeln, so halte ich dies für keinen ausreichenden Grund, um sie von *L. danfordi* zu trennen. Das Verhältniss von Kopflänge zur Kopfbreite beträgt 1,38—1,44 : 1 bei erwachsenen *L. danfordi*, 1,5—1,82 : 1 bei *L. cappadocica*, 1,53—1,74 : 1 bei *L. anatolica*.

12. *Eremias velox* Pall.

Ein ♂ aus den (nach brieflicher Mittheilung von Prof. Vosseler gänzlich kahlen) Bergen westlich von Buldur, von ziemlich dunkel grauer Grundfarbe, während mein aus einem Flussbett bei Alaschehir stammendes Exemplar heller ist. Die westliche Ausdehnung des Verbreitungsgebietes der Gattung *Eremias* ist daher in Kleinasien eine so ziemlich ebenso grosse wie in Europa, wo sie über Süd-Russland und die Krim bis in die Dobrudscha reicht (und zwar in der

Art *E. arguta* Pall.). *E. velox* ist aber bisher noch niemals so weit westlich gefunden worden.

Das Exemplar besitzt 27 Schuppenquerreihen von dem aus 11 Schildchen bestehenden Halsbande bis zu den Kinnschildern, deren 3. Paar durch 4 hinter einander liegende Schüppchen getrennt ist. Es sind 6 Supralabialia vor dem Suboculare und 12 Ventralenlängsreihen vorhanden.

13. *Ophiops elegans* Mén.

Zahlreiche Exemplare von verschiedenen Fundorten: Kos (Umgebung der Stadt und zwischen Kephalos und Antimachia), Adalia-Buldur (14./9.), Sandukly (15./2.), Konia (22./9.), Angora (25./9.), Köktsche-Kissik (28./9.), Milet (Balad) (14./10.). — Die Exemplare variiren sehr in der Färbung in allen Nuancen von graugelb und rothbraun, die Zeichnung weniger: es bestehen die Variationen im Wesentlichen aus der Verschiedenheit der Grösse der dunklen, in Reihen stehenden Flecken, in dem bei zunehmendem Alter allmählichen Verschwinden der (in der Jugend am deutlichsten sichtbaren) hellen beiden Längsstreifen des Rückens und der (ebenfalls in der Jugend am deutlichsten sichtbaren) hellen und dunklen Marmorirung und Flecken der Extremitäten (namentlich der hintern). Diese in Kleinasien weit verbreitete und stellenweise überaus gemeine Eidechse bietet ein schönes Beispiel extremer Localanpassung, woraus sich die mannigfache Färbung verschiedener, in engem Umkreis gefangener Exemplare erklärt und wie sie höchstens noch bei Acridiern der Steppen und Wüsten (*Glyphanes*, *Eremobia*) gefunden wird. Die geringe Grösse und relativ geringe Schnelligkeit bringt es mit sich, dass jedes Exemplar auf einem kleinen Gebiete bleibt und sich diesem — vielleicht unter der directen Einwirkung der Sonne wie bei den Eremobien — vollkommen in der Färbung anpasst. Diese kleinen Lacerten sind durchweg wenig wanderlustig und verbringen ihr kurzes, wahrscheinlich nicht mehr als 2 Jahre währendes Leben kaum weit von ihrem Geburtsorte.

14. *Ablepharus pannonicus* Fitz.

1 jüngeres Exemplar von Kos (auf Feldern), ein anderes (leg. Herzog) aus der Umgebung der Stadt Kos.

b) Rhiptoglossa.

15. *Chamaeleon vulgaris* Daud.

1 Exemplar von Milet.

c) Ophidia.

16. *Typhlops vermicularis* Merr.

3 Exemplare von Kos, Umgebung der Stadt (leg. Herzog).

17. *Eryx jaculus* L.

1 grosses, starkes, leider etwas zerschlagenes Exemplar von Milet (12. 9.).

Sq. 45, V. 179, A 1, Sc. 23.

2 kleinere von Kos (leg. Herzog). Sq. 43—47, V. 173—182, Sc. 21—23.

18. *Tropidonotus natrix* L. *var. bilineata* Jan.

4 Exemplare, davon eines von Kephalos (auf Kos) 30./8., die übrigen von der Route Buldur-Sandukly 17./9. Es scheint sich meine Vermuthung, dass in ganz Kleinasien (mit Ausnahme des äussersten Ostens) nur die gestreifte (nach meinen Untersuchungen Stamm-) Form vorfindet, zu bestätigen, da ich unter einem sehr reichlichen Material niemals ein ungestreiftes, wie solche noch bei Constantinopel und im nördlichen Syrien (Sendschirli) wieder vorkommen, gesehen habe.

1. ♂	Buldur-Sandukly	V. 178, Sc. 65/65 + 1,	2 Praeocularia
2. ♂	„ „	V. 176, Sc. 70/70 + 1	
3. ♀	„ „	V. 180, Sc. 72/72 + 1	
4. ♀	Kephalos (Kos)	V. 174, Sc. 63/63 + 1	

Die beiden schwarzen Nackenflecken sind stets bei südlichen Exemplaren oben von einander vollständig getrennt. Die Rückenflecken zwischen den beiden hellen Längsstreifen nicht sehr deutlich, dagegen die Rumpfseiten mit schwarzen Verticalbinden.

Die Bauchfleckenzeichnung beginnt bei Exemplar 2 erst ziemlich weit hinten (Herzgegend) und ist nicht, wie bei dalmatinischen Stücken so oft, in 2 Reihen angeordnet, bei Exemplar 2 sogar recht deutlich median und einreihig.

Diese Schlange scheint mit der nächsten Art nur ausnahmsweise zusammen zu leben und von ihr stellenweise ganz verdrängt zu sein.

19. *Tropidonotus tessellatus* LAUR.

1 grosses ♀ (89 cm) von Köktsche-Kissik 28./9.

Sq. 19, V. 166, A 1/1, Sc. 61/61 + 1.

Unterscheidet sich in keiner Weise von mittel-europäischen (niederösterreichischen) Exemplaren, besitzt 3 Prae-, 4 Postocularia jederseits, 8 Supralabialia, deren 4. allein das Auge berührt.

19a. *Tropidonotus tessellatus* LAUR. *var. vosseleri n.*
(Taf. 24, Fig. 15—16.)

1 ♀ von der Route Adalia-Buldur. (Sq. 19, V. 172, A 1/1, Sc. 62/62 + 1).

Oberseite mit kleinen schwarzen und gelblichen Flecken. Unterseite vorn einfarbig gelblich, dann mit 3 schwärzlichen Längsbinden, deren mittlere viel schwächer entwickelt ist als die seitlichen; Schuppen kürzer, glatter als bei der typischen Form.

Die 3 Längslinien (oder entsprechende Fleckenreihen) der Bauchseite finden sich bei verschiedenen Wasserschlangen, wie *Helicops*, *Hypsirhina*, *Abastor* u. a. (Seitenstück zu den gelben Bauchrandlinien der Baumschlangen).

20. *Zamenis gemonensis* LAUR. *var. asiana* BTTGR.

1 junges Exemplar von Kos (leg. HERZOG), welches auf sehr dunkel braunem Grunde der Oberseite die charakteristische Zeichnung noch gut erkennen lässt und auf der gelben Unterseite rostbraune Fleckenzeichnung aufweist. Diese Form ist von Kleinasien nur aus dem südlichsten Theil, nämlich von Budrun, also von einem Kos sehr nahe liegenden Orte, und in melanistischer Form von Rhodus und Mersina bekannt und gehört im Uebrigen der syrischen Fauna an.

Sq. 19, V. 199, Sc. 108. Temporalia 2 + 3, 3 + 3.

21. *Zamenis dahlii* FITZ.

2 ♀♀ von Kos, ganz typisch. V. 212, 220; Sc. 129, 122 Paare.

22. *Contia collaris* Mén.

1 ♂ von Milet 12./10. Sq. 17, V. 181, A 1/1, Sc. 70/70 + 1; Temporalia 2 + 2, 1 + 3.

23. *Tarbophis fallax* Fleischm.

1 ♀ von Milet. Sq. 19, V. 225, A 1/1, Sc. 68/68 + 1. Temporalia 3 + 3, Supralabialia 8, davon das 3.—5. am Auge. Oberseite ziemlich dunkel grau, Zeichnung nur vorn dunkel braun, nach hinten heller werdend, daher sich von der Grundfarbe nur wenig abhebend. Unterseite mit schachbrettartig angeordneten grauen Flecken.

Batrachia.

A. Salientia (Anura).

24. ***Rana esculenta*** L. ***var. ridibunda*** Pall.

2 ♂♂ 1 ♀ von Kos; 2 ♂♂ 1 ♀ von Sandukly 15./9.; 1 ♀ von Konia, 22./9.; 1 ♀ von Eski-Schehir, 25./9.

25. ***Rana macrocnemis*** Blngr.

1 ♂ von Köktsche-Kissik, 28./9., von 63 mm Länge. Gaumenzahngruppen reichen nach hinten über die Verbindungslinie der Choanen-Hinterränder hinaus. Das Nasenloch ist von Schnauzenspitze und Augenvorderrand gleich weit entfernt. Das Trommelfell ist halb so breit wie das Auge und diesem sehr genähert. Die Entfernung der beiden Nasenlöcher von einander ist gleich der Breite eines obern Augenlides oder dem Interorbitalraum. Die Entfernung zwischen den Dorsolateralfalten in der Sacralgegend ist gleich einem Sechstel der Totallänge; die Falten selbst sind sehr deutlich und dick. Die Hinterbeine überragen die Schnauzenspitze mit dem Tibiotarsalgelenk bedeutend. Innerer Metatarsaltuberkel $1^2/_3$ mal in der Länge der Innenzehe enthalten, Färbung der Landtracht entsprechend, hell graubraun, mit grossen, dunkel braunen Flecken.

26. *Bufo viridis* Laur.

3 jüngere Exemplare (leg. Vosseler) von Kos (Strassen der Stadt) und 4 weitere (leg. Herzog) eben daher, mit ziemlich kleinen Flecken. (Bei dem Umstande, dass bei jungen Exemplaren dieser

Art die Flecken viel kleiner zu sein pflegen als bei Erwachsenen, ist es als wahrscheinlich zu betrachten, dass die grossen Flecken der Erwachsenen durch Verschmelzung aus den kleinen der jungen Thiere entstehen.) Ferner 1 ♀ heller grau mit grossen, vielfach verschmolzenen dunkel grünen Flecken, von Adalia 13./9., und 1 ♂ dunkler grau mit nur wenig dunklern, daher nur undeutlich bemerkbaren grünen Flecken von Afiun-Karahissar 20./9. Bei den 2 grossen Exemplaren Bauch dunkel gefleckt.

27. *Hyla arborea* L.

2 jüngere Exemplare von Kos, ganz typisch; Oberlippe, der schwarze Zügel- und Schläfenstreifen sowie das Grün der Seiten und Gliedmaassen fein weiss gesäumt. Bisher war der Laubfrosch noch von keiner Insel Kleinasiens nachgewiesen.

B. Gradientia (Urodela).

28. *Molge crocata* Strauch.

1 ♂ von den Bergen westlich von Buldur. Oberseite schwarzbraun mit gelblichen Flecken, die auf dem Rücken kleiner sind als an den Seiten des Rumpfes und Schwanzes. Unterseite (auch Kloake und untere Schwanzschneide) gelbbraun. — Gaumenzähne bilden einen nach vorn gerichteten spitzen Winkel.

Die Wiederauffindung dieses seltenen, bisher nur aus Türkisch-Armenien (Musch am Wan-See) bekannten schönen Molches im Westen Kleinasiens ist von grossem Interesse.

Länge 130 mm, davon 65 auf den Schwanz.

Anhang.

Die bisher von Kos bekannten Reptilien und Batrachier.

Boettger führt in seiner schönen Arbeit nur 4 Arten von Kos auf, nämlich *Rana esculenta* L. *var. ridibunda* Pall. (beobachtet v. Oertzen, p. 146), *Ophisaurus apus* Pall. (nach A. Duméril, p. 156), *Ophiops elegans* Mén. (leg. Oertzen, p. 165), *Testudo ibera* Pall. (beobachtet v. Oertzen, p. 181).

Rechnet man hierzu die von Vosseler und Herzog gesammelten Arten, nämlich *Clemmys caspica* Gmel., *Hemidactylus turcicus* L., *Agama stellio* L., *Blanus strauchii* Bedr., *Ablepharus pannonicus* Fitz.,

Typhlops vermicularis Merr., *Eryx jaculus* L., *Tropidonotus natrix* L. *var. bilinatus* Jan, *Zamenis gemonensis* Laur. *var. asiana* Bttgr. und *Z. dahlii* Fitz., schliesslich *Bufo viridis* Laur. und *Hyla arborea* L., so bekommt man die Zahl von 2 Schildkröten, 6 Eidechsen, 5 Schlangen, zusammen 13 Reptilien und 3 Batrachiern.

Der zoogeographische Charakter der Insel ist nach dieser Zusammensetzung in herpetologischer Beziehung nahezu indifferent; nur *Zamenis gemonensis asiana* lässt eine Beziehung zu dem cilicischen Faunengebiete erkennen. Von den 16 Arten sind folgende auf den andern Inseln Kleinasiens nachgewiesen.

	Rhodos	Samos	Chios	Nikaris	Symi	Chalki	Nisyros	Jali	Karpathos-Gruppe
Testudo ibera	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Clemmys caspica	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hemidactylus turcicus	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Agama stellio	1	1	1	1	1	1	—	—	—
Ophisaurus apus	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blanus strauchii	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophiops elegans	1	1	1	1	1	—	1	1	—
Ablepharus pannonicus	1	—	—	—	1	1	—	—	Armathia, Karpathos
Typhlops vermicularis	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Eryx jaculus	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tropidonotus natrix	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Zamenis gemonensis	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ *dahlii*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rana esculenta	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Bufo viridis	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Hyla arborea	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7	4	3	4	3	2	1	1	1
Nicht von Kos nachgewiesen:									
Bufo vulgaris	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Gymnod. kotschyi	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Lacerta viridis	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ *anatolica*	1	1	—	1	1	—	—	—	—
„ *laevis*	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Mabuia septemtaeniata	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ *vittata*	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Chamaeleon vulgaris	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Contia collaris	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Coluber leopardinus	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Tropidonotus tessellatus	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Coluber monspessulana	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Tarbophis fallax	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gymnodactylus oertzeni	—	—	—	—	—	—	—	—	Kasos
Glauconia fitzingeri	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	15	8	7	6	5	2	1	1	3

II. Persien.

Hier sammelte Herr J. Bornmüller im Elbursgebirge und auch sonst im Norden des Landes und war so freundlich, mir auch diesmal wie bei frühern Reisen die herpetologische Ausbeute zur Bearbeitung zu übergeben. Am interessantesten ist in der kleinen Sammlung eine neue, sehr charakteristische *Zamenis*-Art und das Vorkommen der bisher ausschliesslich aus Kleinasien und den Kaukasusländern bekannten *Lacerta depressa* im Elbursgebirge.

A. Chelonia.

1. *Emys orbicularis* L.

1 Panzer von Enseli am Caspi-See, 22./4. 1902, überaus fein reticulirt gezeichnet.

B. Squamata.

a) Lacertilia.

2. *Agama ruderata* Oliv.

1 ♀; zwischen Stadt Demawend und Dscherdscherud gefangen. Krallen an den Vorderbeinen sehr lang, an die Beschreibung von *A. megalonyx* erinnernd. Schwanz von der Wurzel ab gleich breit, wie bei *Agamura*.

3. *Agama isolepis* Blngr.

1 junges Exemplar vom selben Fundorte.

4. *Agama caucasica* Eichw.

1 junges Exemplar von Nerion im Elbursgebirge, 3000 m.

5. *Phrynocephalus helioscopus* Pall.

Ebenen westlich von Kaswin bis Agababa und zum Fusse des Charsangebirges, häufig; etwas grössere Exemplare zwischen Teheran und Kaswin.

6. ***Ophisaurus apus*** Pall.

1 Exemplar von Rescht; findet sich auch im Sefidrudthale bei Rustanabad (Waldregion).

7. ***Lacerta viridis*** Laur. ***var. strigata*** Eichw.

1 ♂ und 1 ♀ von den Dünen bei Enseli, an grasigen, mit Binsen bewachsenen Strandplätzen.

♂: 9—10 Schläfenschildchen, das Massetericum sowohl Supralabialia als auch Supratemporalia berührend; das 2. Supratemporale mit dem Tympanicum in Contact; ausser dem Massetericum nur 2—3 grössere Schläfenschildchen. Supralabialia 4—4 vor dem Suboculare. Die Schüppchen zwischen Supraocularia und Supraciliaria schwer unterscheidbar. 40 + 6 Schuppen rund um den Körper, die Ventralen 28 Querreihen bildend. 18 Gularschuppen vom Kinnschilderwinkel zum Halsband, 8 Halsbandschildchen; 9 Schildchen im Halskreis um das grosse 5eckige Anale; 19 bis 20 Femoralporen. Das Hinterbein reicht mit der Spitze der 4. Zehe bis zur Achselhöhle. Oberseite lebhaft grün mit grossen und kleinen schwarzen Flecken, auch Kopf grün; eine gelbe Rückenmittellinie; Schwanz gefleckt.

Totallänge 220 mm, davon 150 auf den Schwanz.

♀: 16—15 Schläfenschildchen; Massetericum von den Supralabialen getrennt. Das 2. Supratemporale in Contact mit dem Tympanicum; nur 2—4 grössere Schläfenschildchen ausser dem Massetericum. Vordere Supralabialia 4—4; Ventralen in 29 Querreihen. 17 Gularschuppen vom Kinnwinkel zum Halsband, 10 Halsbandschildchen; 9 Schildchen um das Anale. 20 Femoralporen. Spitze der 4. Zehe erreicht die Achselhöhle. Oberseite grün mit 5 undeutlichen hellen Längslinien. Kopf fast ungefleckt, Schwanz gefleckt.

Die beiden Exemplare sind typische Vertreter der *var. strigata*, welche die Eigenthümlichkeit besitzt, sich aus einer Jugendform, welche von der der *L. viridis major* kaum zu unterscheiden ist, zu einer Form zu entwickeln, welche oft überraschend der *L. viridis typica* ähnlich sieht.

8. ***Lacerta depressa*** Cam.

1 ♂ von Asadbar im Elbursgebirge, 2500 m, und ein Junges aus dem Lurthal (Demawend). Das ♂ mit 17—18 Femoralporen. Ven-

tralen in 6 Längs- und 27 Querreihen. 23 Gularschuppen vom Kinnschilderwinkel zum Halsband, welches aus 8 Schildchen besteht (7, das mittlere längs halbirt). Interparietale mit dem Occipitale verschmolzen. Massetericum und Tympanicum vorhanden. 6 Schildchen vorn um das Anale. Hinterbein erreicht mit der Spitze der 4. Zehe die Achsel.

Das junge Exemplar besitzt 22 Gularschuppen vom Kinnwinkel zum Halsband, 6 × 28 Ventralen und 16—16 Femoralporen.

Das Hinterbein erreicht mit der Spitze der 4. Zehe die Achselhöhle.

Die Färbung der Oberseite der beiden Exemplare ist von der der Exemplare vom kleinasiatischen Olymp nicht unerheblich verschieden, mehr graugrün, auch die Flecken kleiner; die Thiere erinnern mich in dieser Beziehung an das allerdings stark ausgebleichte Exemplar von Trapezunt (eines der Originalexemplare), welches ich durch die Freundlichkeit von Herrn Grafen Dr. Peracca zur Ansicht erhielt und welches zu der *var. modesta* Bedr. gehört. Die Art hat aber einen so einheitlichen Charakter, dass sie unter allen Umständen sofort wieder zu erkennen im Stande ist, ohne erst zur Bestimmung schreiten zu müssen, wenn man sie nur einmal gesehen hat; und wer sie einmal im Freien gesehen hat, der wird sie gewiss nicht für eine *muralis*-Varietät halten, nur weil ihre Schenkelschuppen mitunter mit denen der *L. muralis* übereinstimmen. Etwas darf man doch auch bei den Reptilien auf den Habitus geben, auf den die wichtigsten Merkmale der Batrachier gegründet sind.[1]) — Das Elbursgebirge ist der östlichste Fundort der *Lacerta depressa*.

9. ***Eremias velox*** Pall.

6 Exemplare beiderlei Geschlechtes; Femoralporen 18—24.

Wüsten westlich von Stadt Demawend auf dem Weg nach Teheran; Ebenen östlich von Kaswin, 1400 m; zwischen Kaswin und Teheran; Ebenen zwischen Mendschil und Païtschinar (600—700 m), dort das einzige häufige Reptil.

1) Anm. bei der Correctur: Inzwischen hat mir auch Herr Prof. v. Méhely brieflich mitgetheilt, dass er seine Ansicht über diese Art geändert hat und ihre Artberechtigung anerkennt.

10. *Ophiops elegans* Mén.

Zahlreiche Exemplare von den Wüsten westlich von Stadt Demawend auf dem Weg nach Teheran (1. Tagereise; fehlt auf dem weitern Wege, da die Ebenen zu heiss sind); auch auf dem Wege Rescht-Teheran.

11. *Zamenis bornmüllerorum n. sp.*
(Taf. 24, Fig. 17.)

Nächst verwandt *Z. gemonensis* Laur., aber durch das ungetheilte Nasale, das Fehlen eines Suboculare, den Besitz eines einzigen vordern Temporale, von nur 7 Supralabialen und 17 Schuppenreihen sehr leicht unterscheidbar.

Rostrale breiter als lang, Internasalia ebenso lang wie Praefrontalia. Frontale $1^1/_2$ mal so lang wie breit, viel kürzer als die Parietalia; 1 Praeoculare, 2 Postocularia; Temporalia 1 + 2; von den 7 Supralabialen berührt der 3. und 4. das Auge; 4 oder 5 Sublabialia berühren die vordern Kinnschilder. Schuppen glatt; Ventralia 170; Subcaudalia 65 Paare.

Oberseite braun. Oberlippenschilder dunkel gerändert; vorderster Theil des Rumpfes mit 2 Reihen schmaler Querbinden, dahinter dunkel braun getüpfelt, dann einfarbig. Die Rumpfseiten zeigen im hintern Abschnitt eine Längsstreifung wie bei *Zamenis gemonensis* Unterseite weiss.

Totallänge 485 mm, Schwanz 105 mm.

Elbursgebirge, Lurthal, 2100 m. am Keredsch-Ufer. 17./6. 1902.

Diese Art[1]), von der nur 1 ♀ vorliegt, ist den Brüdern Bornmüller, über deren erfolgreiche herpetologische Sammelthätigkeit in diesen Verhandlungen seit dem Jahre 1894 schon mehrfach berichtet wurde, zu Ehren benannt.

---

1) Anm. bei der Correctur: Diese Schlange ist, wie ich jetzt sehe, nichts andres als *Contia collaris* Mén., wenngleich das Exemplar, wie ich zu meiner Entschuldigung anführen möchte, speciell mit *Zamenis gemonensis* eine ausserordentliche Aehnlichkeit besitzt.

Nachtrag.

Während des Druckes dieser Arbeit erhielt ich von einem Sammler in Adana (am Südabhang des cilicischen Taurus) eine kleine Reptiliensendung, die nicht nur an sich sehr artenreich ist, sondern auch nicht weniger als 3 Arten enthält, die bisher von Kleinasien nicht bekannt waren, nämlich *Chalcides ocellatus* FORSK. (typische Form, mit 32 Schuppenreihen), *Eumeces schneideri* DAUD. (Färbung syrischer und cyprischer Exemplare) und *Contia coronella* JAN (bisher erst aus Palästina bekannt, ganz typisch, ein ♀ mit 119 Ventralen und 22 Subcaudalschilderpaaren).

Aus dem cilicischen Gebiete bisher noch nicht bekannt gewesen sind:

Eryx jaculus L. (♀ mit Sq. 47, V. 168, Sc. 21; Supralabialia 10, Interocularreihen 6; Augenkranz 9; Kopf eines zweiten starken Exemplars mit Supral. 10, Interoc. 5, Augenkr. 10).

Tropidonotus natrix L. *var. bilineatus* JAN (2 ♂♂, V. 176, 177, Sc. 70—71 Paare).

Coelopeltis monspessulana HERM. (Kopf eines erwachsenen Thieres und 3 jüngere; die 2 kleinsten der *var. insignitus* angehörig. Sq. 17, V. 167, 164, 167; Sc. 82, 86, 81 P.).

Vipera lebetina L. *var. mauritanica* (Kopf eines grossen Exemplars, ganz mit algerischen übereinstimmend. Supralabralia 10—11; Interocularreihen 10, Subocularreihen 3).

Die übrigen Arten der Collection sind: *Hemidactylus turcicus* L., *Ophisaurus apus* PALL., *Ophiops elegans* MÉN., *Ablepharus pannonicus* FITZ., *Mabuia vittata* OL. (Sq. 32; Praefrontalia bei 1 Ex. in Contact, bei 4 getrennt; Vorder- und Hinterbein derselben Seite berührt sich bei 3 Ex. nicht, bei 2 nur die Fingerspitzen); *Tropidonotus tessellatus* LAUR. (Praeocularia 2—4, Postocularia 4—5; V. 164, 162; Sc. 61, 61 P.), *Zamenis dahlii* FITZ. *var. collaris* F. MÜLL. (V. 208), *Zamenis*

gemonensis Laur. *var. asiana* Bttgr. (2 Köpfe der im Taurus wohl allein vorkommenden melanotischen Form. Oberlippenschilder purpurroth, schwarz gefleckt; Kehle gelblich, dahinter rostroth; ferner ein junges Ex. mit V. 200, Sc. 100 P., Oberseite hell grau, Unterseite weiss; Fleckenzeichnung der Unterseite verliert sich nach hinten ebenso wie oben; Temporalia durchwegs 2 + 3); *Contia collaris* Mén. (Sq. 17, V. 167, Sc. 58 P.); *Contia decemlineata* Jan *var. quadrilineata* Jan (V. 173, Sc. 60 P.); *Tarbophis fallax* Fleischm. (♂ V. 197, Sc. 66 P., V. 208, Sc. 67 P.; Dorsalflecken 41—56; Temporalia 2—3 + 3; Postocularstreif wie bei *T. savignyi* kaum merkbar).